

DIE LANGE TAFEL IN AUGSBURG

Der Zirkus der Linderungsartisten

Wer es nicht selbst erlebt hat, der kann die Harmonie und Disziplin nicht nachvollziehen, die bei einer langen Tafel herrscht. Auf Kommando bildeten sich geordnete Schlangen vor der Essensausgabe (es gab alles frisch, nichts aus dem üblichen Tafelangebot), die Prominenz wurde mit Tafelschürzen und blauen Gummihandschuhen versehen. Freundlichkeit wurde angesagt. Auffallend war die extrem geringe Zahl von Tafelusern unter den Anwesenden. Es war einzigartig, wie jeder der Teilnehmer ignorierte, dass sie einzig benutzt wurden, um Werbung zu betreiben für Sponsoren und eine Handvoll Politiker, die keinen Finger krümmen, um gegen die stetig wachsende Armut mit politischen Mitteln vorzugehen, ihre eigentliche Aufgabe. Statt dessen verpassen sie sich ungehindert einen Heiligenschein der „sozialen Verantwortung“. Die einen, um den Umsatz zu steigern, die anderen, um dem Wahlvolk zu gefallen und abzulenken von ihrer Handlungsfaulheit.



Die Fotoserie hat 63 Bilder um zu belegen, dass es keine Möglichkeit gab ohne Sponsorenwerbung zu dokumentieren.

Die Absicht von sieben aktiven ver.di Kolleginnen und Kollegen aus München war, sich ein Bild zu machen von der glorreichen „Langen Tafel“ des Bundesverbands deutsche Tafel e. V., die alljährlich stattfindet, dieses Jahr am 13. Juni 2015 in Augsburg. Die Informationen der Tafeln über Details des Ereignisses gab es erst am 23. Mai 2015. Daher war lediglich eine Spontanaktion mit einem Transparent und 400 Flyern möglich.

Bei schwülem Wetter wurden als entree überdimensionierte Schecks von Lidl und dem Lionsclub Augsburg an die Tafel vor einem neuen Bus überreicht. Verblüffend war, dass Joachim Brühl, der Vorsitzende des BV Tafel, sobald er einen Fotoapparat sah, sofort in die Linse lächelte und Haltung mit dem Scheck einnahm.

In seiner Eingangsrede war sorgfältig eingebettet, dass die Politik zuständig sei für die Behebung der Armut und er (die armen) Politiker bei Begegnungen immer dahingehend ärgere. Allerdings war auf der Veranstaltung, wie immer, kein einziges politisches Statement der Tafeln zu sehen. Der neue Bus hätte sich als Werbefläche vorzüglich dafür geeignet, man muss aber zugeben, dass die Fläche bereits weitgehend von Sponsoren besetzt war. Der Oberbürgermeister von Augsburg hob deren wertvolle Funktion explizit hervor.

Claudia Roth hatte den Starstatus und war begeistert, dass sich die Tafeln als größte soziale Bewegung Deutschlands mittlerweile zusätzlich um 120 000 Flüchtlinge kümmerten und hob die Nächstenliebe der Anwesenden hervor. Souverän ignorierte sie die Werbung von Rewe, Penny, Coca Cola unter sich. Aus dem Applaus ging hervor, dass Ihre Zustimmung zu den Hartz-Reformen in Vergessenheit geraten war.

Beim Beitrag des MdL Hintersberger wurde das Transparent neben der Bühne entrollt und seine Rede entging der Aufmerksamkeit der Aktivisten. Das Transparent vor der Bühne wäre vorteilhafter gewesen, jedoch gab es dort ungnädige Ordner. Ein Neonazi der Division Thüringen durfte jedoch vor der Bühne ungehindert alles ablichten.

Mit den vierhundert Flyern sorgte das Transparent für ausreichend Irritationen und

Diskussionsstoff bei den anwesenden Tafeldienern: 21 Jahre Tafeln, 21 Jahre harmonisches Wachstum von Niedriglohn und Armut. Damit wäre eigentlich alles erledigt gewesen.

Das Transparent war aufgerollt. Eine Journalistin hatte jedoch noch Bedarf an Fotos. Vor der Gesamtkulisse der „Langen Tafel“ entfaltete es bei erneuter Präsentation mangels Ordneinsatz ein weiteres Mal Wirkung.

Mit sieben Kolleginnen und Kollegen, die übrigens die Linderungen der Tafel nicht in Anspruch nahmen, lässt sich eine Menge anstellen. Für die „Lange Tafel“ war es eine neue Erfahrung und es wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass das übliche Zelebrieren der Selbstdarstellung eine Störung erfährt.

14.06.2015

Die Diskussionen zu der Aktion wurden von Tafelseite mit Argumentationsbausteinen unter der Ausrichtung „Gutes tun“ erlaubt das Überbordwerfen aller ethischer Skrupel geführt. Unter dieser Richtlinie stand die gesamte Veranstaltung. Da lobte der Oberbürgermeister Kurt Gribl (CSU) namentlich die Sponsoren der Einzelhandelsketten, während gleichzeitig Tarifverhandlungen im Einzelhandel laufen, deren Inhalt ist die drohende Altersarmut der Beschäftigten zu verhindern. Bundestags-Vizepräsidentin Claudia Roth (Grüne) hat die Hartz-Reformen mit zu verantworten und stellte sich auf die Sponsoren-Bühne, um den Abbau staatlicher Leistungen zu geißeln.



Das Erschreckende war, dass bis auf die Aktion der ver.di Erwerbslosen lediglich ein Schildchen am Rande „Hartz 4 muss weg“ forderte. Es gibt auf jeder Veranstaltung Kritik in wenigstens geringer Form, Unzufriedenheit, ausgedrückt in dummen Bemerkungen. In Augsburg gab es nicht das Geringste an Kritik, kein Lachen, kein Witz. Alles wurde ersüßt mit einem klebrigen Sirup aus Freundlichkeit, guten Taten, Nächstenliebe. Selbst die Hintergrundmusik der unscheinbaren Blaskapelle, die nicht jedermanns Geschmack war, wurde „gut“ gemacht von Jochen Brühl. Dass bei generell Positivem etwas nicht stimmt, wird gnadenlos unterdrückt. Da wird der Wald gesehen und erzwungen zu übersehen, dass es eine Menge kranker Bäume gibt.

Es erinnerte an einen Science Fiction-Film der C-Klasse. Es gilt mit jedem Mittel zu verhindern, dass derartige Praktiken die Zukunft des Sozialstaats werden.

Die ersten Pressemitteilungen über das Event „Lange Tafel“ erschienen von der REWE Group und von finanznachrichten.de. Die aktuelle Berichterstattung in den Medien ist geprägt von der tafelfilen, regionalen Presse und von Medien, die offensichtlich nicht anwesend waren: „Riesen-Picknick“, Mittelbayerische – Bayernticker. Von kritischen Tönen natürlich keine Spur. Dafür umso mehr Werbung für die altruistischen, sozialen Sponsoren. Die haben dafür die kostengünstige corporate social responsibility, mit der sich miserable Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in der öffentlichen Wahrnehmung nivellieren lassen, Kunden Negatives ausblenden und lieber dort einkaufen wo eine neue Nächstenliebe gepflegt wird.

Erich Guttenberger